

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (2009)

Heft: 90

Rubrik: Protokoll : 75. Hauptversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für
Familienforschung SGFF = Protocole : 75e assemblée générale de la
Société suisse d'études généalogiques SSEG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll

75. Hauptversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung SGFF

Datum und Zeit	Samstag, 25. April 2009, 14.30 Uhr
Ort	Hotel «Roter Turm», Hauptgasse 42, 4500 Solothurn
Teilnehmende	Gemäss Präsenzliste: 22 SGFF-Mitglieder und 3 Gäste
Vorsitz	Claude Rubattel, Biberist

Traktanden

1. Begrüssung

Vizepräsident Claude Rubattel begrüsst die Anwesenden und erklärt, dass er heute den Präsidenten, Paul-Anthon Nielson, der sich aufgrund schwerer gesundheitlicher Probleme schonen muss, vertritt. Er sendet ihm auch im Namen der Versammlung die besten Genesungswünsche.

Des weiteren dankt er Ruth Dumitrica für die Organisation des Anlasses. Entschuldigt haben sich insgesamt neun Personen.

2. Wahl von zwei Stimmzählern

Als Stimmzähler werden die Herren Nostitz und Jegen bestimmt.

3. Protokoll der letzten Hauptversammlung in Aarau

Das Protokoll wurde im Mitteilungsblatt 87 (S. 15-22) publiziert und muss daher nicht verlesen werden. Die Versammlung nimmt das Protokoll an.

4. Jahresberichte 2008

a) Jahresbericht des Präsidenten

Der Vizepräsident verliest den von Paul-Anthon Nielson verfassten Bericht, der in der Folge von der Versammlung einstimmig angenommen wird.

Ergänzend erläutert Claude Rubattel den auf 519 Personen zurückgefallenen Mitgliederbestand. Zahlreiche Mitglieder mussten gestrichen werden, nach-

dem sie trotz erfolgter Mahnung weiterhin z.T. mehrere Jahresbeiträge schuldig blieben. Leider wurden uns wiederum mehrere Mitglieder durch den Tod entrissen. Jüngst verstarben Herren Valentin Theus, Fritz Zesiger und Hans Brühwiler. Die Versammlung widmet ihnen eine Schweigeminute.

b) Jahresberichte der Jahrbuchredaktion und c) der Zentralstelle für genealogische Auskünfte

Beide Berichte wurden im Mitteilungsblatt 89 (S. 19 bzw. 20-21) publiziert. Die Berichte werden ohne Wortmeldungen angenommen.

5. Jahresrechnung 2008

Sowohl die Jahresrechnung als auch der Revisorenbericht wurde im Mitteilungsblatt 89 (S. 22-23 bzw. 26) publiziert. An den Kassier, Kurt Zuckschwerdt, werden keine Fragen gerichtet. Die Versammlung nimmt die Rechnung einstimmig an.

6. Déchargeerteilung an den Vorstand

Die Versammlung erteilt dem Vorstand ohne Gegenstimme die Décharge.

7. Voranschlag 2009

Der Voranschlag 2009 wurde im Mitteilungsblatt 89 (S. 24) publiziert. Der Kassier begründet den sehr bescheiden budgetierten Gewinn einerseits mit dem Mitgliederschwund und andererseits mit der Tatsache, dass sich der letztjährige Zuwachs dank der Eintreibung der ausstehenden Jahresbeiträge nicht wiederholen werde.

Wilma Riedi möchte wissen, warum in der Rubrik Porti und Büromaterial kein Betrag budgetiert ist. Der Kassier erklärt, dass diese Ausgaben neu als Spesen verbucht würden, was eine Vereinfachung darstelle.

Der Voranschlag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

8. Festsetzen des Jahresbeitrages 2010

Die Versammlung spricht sich mehrheitlich (mit 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung) dafür aus, die Frage zu diskutieren, ob für Ausland-Mitglieder ein höherer Mitgliederbeitrag eingeführt werden soll.

Der Kassier führt aus, dass der SGFF durch Porti für das Mitteilungsblatt ins Ausland jährlich Mehrkosten von Fr. 1000.- anfallen (die SGFF hat gegenwärtig

tig 51 Mitglieder in Europa und deren 6 in Übersee). Die Auslandporti beim Versand des Jahrbuches wurden in der Vergangenheit verdankenswerterweise von Dr. Heinz Balmer berappt – ein Dienst, den er uns auch in Zukunft offerieren möchte.

Mehrere Votanten sprechen sich gegen unterschiedliche Tarife und eine «Zweiklassengesellschaft» aus; die inländischen Mitglieder sollen sich so solidarisch zeigen. In einzelnen regionalen Gesellschaften (z.B. Regio Basel) hat man hingegen keine schlechten Erfahrungen mit höheren Beiträgen für Auslandmitglieder gemacht.

Es wird schliesslich die Frage aufgeworfen, ob Auslandsmitgliedern in Zukunft das Mitteilungsblatt als kostengünstiges Digitalisat zugesandt werden könnte, wie dies etwa in der Waadtländer Gesellschaft geschieht.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, den Beschluss zu vertagen, bis die Machbarkeit des Internetversands abgeklärt ist. Dies betrifft nur das Mitteilungsblatt; das Jahrbuch bleibt aus Gründen des Copyrights von Autoren ausgeklammert.

9. Wahl eines Revisors

Als Nachfolger von Peter Baumgartner, Rüti, stellt sich Kilian Schättin, Pfäffikon SZ, zur Verfügung. Er ist seit drei Jahren Mitglied der SGFF und Gründungspräsident des Vereins für Familien- und Personenforschung March und Nachbarregionen. Als Geschäftsmann weiss er mit Bilanzen umzugehen und bringt daher die für das Revisorenamt nötigen Kenntnisse mit. Er wird per Akklamation gewählt.

10. Beschlussfassung über allfällige Anträge

Von Seiten der Mitglieder sind keine Anträge eingelangt. Der Vorstand erstattet der Versammlung Bericht über den Stand der bisher getroffenen Abklärungen für die Umgestaltung der SGFF zu einem schweizerischen Dachverband für genealogische Vereine.

Der Vizepräsident führt aus, weswegen der Vorstand eine Dachverbandslösung anstrebt. Zum einen kann die SGFF Dienstleistungen bündeln (Website-Hosting, Ansprechpartner für Familienforscher im Ausland, Kontakte mit Bundesbehörden etwa im Zusammenhang mit den Entwicklungen im Zivilstandswesen und beim Datenschutz) und zum andern den interregionalen Austausch fördern, indem sie eine Plattform bietet.

Claude Rubattel berichtet, dass mehrere Vorstandsmitglieder die Hauptversammlungen von regionalen Gesellschaften besucht und dort die Stimmung für eine Dachgesellschaft ausgelotet haben. Es zeigte sich, dass sich die Begeisterung für dieses Unterfangen in Grenzen hält. Die Meinungen pendelten zwischen zurückhaltendem Wohlwollen und kategorischer Zurückweisung. Besonders in der Romandie scheint das Interesse an einer gesamtschweizerischen Dachgesellschaft eher gering zu sein, zumal dort die regionalen Gesellschaften untereinander bereits gut vernetzt sind. Neben den sprachlichen Problemen lägen zudem finanzielle Bedenken vor.

In einer regen Diskussion werden die vermeintlichen Vor- und Nachteile einer Dachgesellschaft abgewogen.

Ein besonders gewichtiges Gegenargument beinhaltet die Geschichte der SGFF selbst, wie der ehemalige Präsident Dr. Ochsner ausführt. Bis 1997 bildete die SGFF eigentlich einen Dachverband, da sich der Vorstand aus Delegierten der regionalen Gesellschaften zusammensetzte, die im Idealfall deren Präsidenten waren. Die regionalen Vereine erhoben sogar die Mitgliederbeiträge für die SGFF. Dieses System fand 1998 aufgrund des Desinteresses der regionalen Vereine sowie wegen finanzieller und personeller Auseinandersetzungen ein Ende. Ein Umdenken sei nicht festzustellen. Selbst der kostenlose Austausch der regionalen Publikationen habe nicht immer funktioniert.

Die Herren Dres. Tschärner und Balmer weisen darauf hin, dass viele Forscher nur sehr regionale Interessen hegen und sich daher in den regionalen Gesellschaften besser aufgehoben fühlen als in einem nationalen Verband. Zudem gebe es auch gewisse menschliche Animositäten zwischen einzelnen Vereinsexponenten, die es zu berücksichtigen gelte.

Herr Werner Hug hält fest, dass von einer starken SGFF auch die Regionen profitieren könnten, wenn diese dort Projekte (mit-)finanzieren. Allerdings gibt es unter den regionalen Gesellschaften auch solche, die grössere Projekte aus eigener Kraft auf die Beine stellen können.

Frau Wilma Riedi und Herr Kilian Schättin führen das Desinteresse an der SGFF auf eine zu wenig forcierte Kommunikation zurück. Der schwache Besuch der Versammlungen durch die Mitglieder sei symptomatisch. Sie empfehlen, mit verschiedenen Medien (neue Website, regionale und nationale

Presse) in die Offensive zu gehen. Herr Schättin regt zu Konferenzen der regionalen Präsidenten an, um im Minimum einen interregionalen Gedankenaustausch zu gewährleisten.

Frau Therese Metzger möchte genauer definieren, was bzw. welche Dienstleistungen die SGFF den regionalen Gesellschaften anbieten könnte. Sie würde auf die Bezeichnung „Dachverband“ verzichten, da dieser offenbar zu viele negative Assoziationen wecke.

In der Schlussabstimmung wird dem Vorstand ohne Gegenstimme (bei einer Enthaltung) der Auftrag erteilt, am Konzept für einen „Dachverband“ weiterzuarbeiten.

11. Verschiedenes

Der Vizepräsident kündigt an, dass die Herbstversammlung im Wallis stattfinden werde. Der Vorstand möchte damit erreichen, dass auch die «Randregionen» von der SGFF berücksichtigt werden. Für die Hauptversammlungen sollen hingegen in Zukunft immer zentral gelegene Ortschaften ausgewählt werden, damit möglichst viele Mitglieder bequem daran teilnehmen können. - Er stellt jedoch ernüchtert fest, dass Solothurn trotz guten Verkehrsanbindungen heute nicht zu einem übermässigen Publikumsmagneten geworden ist. Der Vorstand ist für Vorschläge und Kritik offen.

Dr. Ochsner empfiehlt, alle Versammlungen an zentralen Orten mit guten Schnellzugsverbindungen durchzuführen.

Kilian Schättin erkundigt sich, wann die neue Website aufgeschaltet werde. Lucie Hunziker plant den Neustart auf Ende Mai. Selbstverständlich werden die regionalen Gesellschaften verlinkt.

Dr. Heinz Balmer stellt den Antrag, einem Mitglied die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Da dies in die Kompetenz des Vorstandes fällt, wird dies an einer kommenden Vorstandssitzung zu beraten sein.

Claude Rubattel dankt allen für die Aufmerksamkeit und wünscht ihnen eine gute Heimkehr. Ruth Dumitrica dankt ihrerseits dem Vorsitzenden und übergibt ihm ein Präsent.

Für das Protokoll:

Raoul Richner, Aarau, 3. Juni 2009

Protocole

75e Assemblée générale de la Société suisse d'études généalogiques SSEG

Date et heure	Samedi 25 avril 2009, 16:00 h.
Lieu	Hôtel de la Tour Rouge, Hauptgasse 42, 4500 Solothurn
Participants	selon liste des présences: 22 membres SGFF et 3 invités
Présidence	Claude Rubattel, Biberist

Ordre du jour

1. Salutations

Le vice-président, Monsieur Claude Rubattel salue les personnes présentes et explique qu'il assurera ce jour le remplacement du président, Monsieur Paul-Anthon Nielson, qui souffre de graves problèmes de santé. Il lui transmet au nom de toute l'assemblée les meilleurs vœux de prompt rétablissement. Il remercie d'autre part Madame Ruth Dumitrica pour l'organisation de la journée.

Au total 9 personnes se sont excusées.

2. Elections des scrutateurs

Messieurs Nostitz et Jegen sont élus comme scrutateurs.

3. Protocole de la dernière assemblée générale à Aarau

Le protocole a été publié dans le bulletin no. 87 (pp. 15-22) et n'a pas besoin d'être lu. L'assemblée approuve le protocole à l'unanimité.

4. Rapports 2008

a) Rapport annuel du président

Le vice-président lit le rapport rédigé par le président Paul-Anthon Nielson. Ce rapport est ensuite approuvé à l'unanimité.

En complément le vice-président annonce que le nombre des membres a diminué au nombre de 519 membres. De nombreux membres ont dû être radiés, ceux-ci n'ayant - malgré rappel - pas payé leurs cotisations; certains même depuis plusieurs années. Malheureusement plusieurs membres nous ont quitté à tout jamais. Dernièrement ce sont Messieurs Valentin Theus, Fritz Zesiger et Hans Brühwiler qui sont décédés. L'assemblée leur consacre une minute de silence.

b) Rapport de la rédaction de l'annuaire et c) du fichier des familles

Les deux rapports ont été publiés dans le bulletin no. 89 (pp. 19 resp. 20-21). Les rapports sont approuvés à l'unanimité.

5. Comptes annuels 2008

Les comptes ainsi que le rapport des réviseurs ont été publiés dans le bulletin no. 89 (pp. 22-23 resp. 26). Aucune question n'est posée au caissier, Monsieur Kurt Zuckschwert. L'assemblée accepte les comptes à l'unanimité.

6. Décharge du comité

L'assemblée donne décharge au caissier et au comité sans voix contraire.

7. Budget 2009

La proposition de budget pour 2009 a été publiée dans le bulletin no. 89 (p. 24). Le caissier justifie le modeste gain budgété par la diminution du nombre des membres et par les rentrées extraordinaires de l'année 2008 dues au paiement des cotisations en retard suite aux rappels.

Madame Wilma Riedi aimerait savoir, pourquoi rien n'a été budgété dans la rubrique ports et matériel de bureau. Le caissier explique que ces dépenses sont désormais mises en compte sous la rubrique frais, ce qui simplifie la comptabilité.

La proposition de budget est acceptée à l'unanimité par l'assemblée.

8. Cotisation annuelle 2010

La majorité de l'assemblée accepte (avec 2 voix contre et 1 abstention) d'entrer en discussion sur le sujet d'une augmentation de la cotisation des membres de l'étranger.

Le caissier explique que l'envoi des bulletins d'information à l'étranger provoque des frais supplémentaires pour la SSEG d'un montant d'environ CHF 1000.- (la SSEG compte actuellement 51 membres en Europe et 6 outre-mer). Les frais de ports pour les membres de l'étranger ont été supportés jusqu'à maintenant par Monsieur Heinz Balmer qui en est encore une fois remercié à cette occasion. Un service qu'il aimerait par ailleurs continuer à offrir à l'avenir.

Plusieurs votants se prononcent contre une différence de tarif et contre une société à deux classes; les sociétaires habitant le pays devraient de cette manière montrer leur solidarité. D'un autre côté, certaines sociétés (p.ex. Regio Basel) n'ont pas fait de mauvaises expériences en augmentant leurs cotisations pour leurs membres de l'étranger.

Finalement la perspective de faire parvenir, de même manière que par exemple le cercle vaudois (CVG), les bulletins d'information par voie électronique aux membres est évoquée.

L'assemblée décide pour finir à l'unanimité de reporter la décision jusqu'à ce que la possibilité de l'envoi par voie électronique soit étudiée. Ceci, soit dit en passant, ne concerne que les bulletins d'information étant donné que les annuaires sont soumis aux droits d'auteurs.

9. Election d'un réviseur

Pour succéder à Monsieur Peter Baumgartner, de Rüti, c'est Monsieur Kilian Schättin, de Pfäffikon SZ, qui se présente à l'élection d'un réviseur. Il est membre de la SSEG depuis 3 ans et président fondateur de la FPF March (Verein für Familien- und Personenforschung March und Nachbarregionen). En tant qu'homme d'affaires, il s'y connaît bien en bilans et apporte les qualifications nécessaires pour la fonction de réviseur. Il est élu par acclamations.

10. Propositions

Aucune proposition n'est parvenue au comité de la part des membres.

Le comité rend compte de l'état des investigations sur la question de la transformation de la SSEG en société faîtière des sociétés actives dans le domaine de la généalogie.

Le vice-président explique pourquoi le comité tend à une solution de société faîtière. D'une part la SSEG pourrait regrouper des services (hôte pour le

site Internet, interlocutrice pour les intéressés de l'étranger, contacts avec les offices fédéraux, par ex. sur les questions relatives au droit civil et à la protection des données personnelles) et d'autre part établissement d'une plateforme d'échange entre les sociétés régionales.

Monsieur Claude Rubattel rapporte que les membres du comité ont rendu visite à plusieurs sociétés régionales à l'occasion de leur assemblée générale. Ceci dans le but de tâter le terrain sur la question d'une société faîtière. Les réactions sur la question furent mitigées. Les avis penchaient entre une acception polie et un refus décidé. Particulièrement en Suisse romande l'intérêt pour une société faîtière nationale est faible. Ceci dû aux différences linguistiques et aux aspects financiers. D'autant plus qu'il existe d'ores et déjà entre ces sociétés un réseau fonctionnant très bien.

La discussion qui suivit fût animée et les arguments pour ou contre une société faîtière pesés.

Un des arguments majeurs est relatif à l'histoire de la SSEG comme l'expliqua l'ancien président de la société. Jusqu'en 1997 celle-ci fonctionnait en fait comme une société faîtière puisqu'elle réunissait au sein de son comité les délégués des sociétés régionales, qui dans le cas idéal étaient représentés par leurs présidents. Les sociétés régionales prélevaient même une cotisation en faveur de la SSEG. Ce système, suite à un désintérêt des sociétés régionales d'une part et aux aspects financiers et à certaines mésententes d'autre part fût abandonné. Un changement de position n'apparaît pour le moment pas. Même un échange mutuel de publications régionales n'aurait pas toujours fonctionné.

Messieurs Tschärner et Balmer relèvent que beaucoup de chercheurs n'ont d'intérêts que très régionaux et qu'ils se sentent de ce fait mieux servis par une société régionale que par une société nationale. D'autre part, il existe certaines animosités entre diverses personnalités au sein de la communauté généalogique, ce dont il faut tenir compte.

Monsieur Werner Hug réplique que si certains projets étaient cofinancés par les sociétés régionales, celles-ci pourraient aussi tirer profit d'une SSEG forte. Toutefois certaines sociétés régionales, admet-il, ont aussi réussi par elles-mêmes à mener à bien de grands projets.

Pour Madame Wilma Riedi et Monsieur Kilian Schättin le désintérêt envers la SSEG serait dû à un manque de communication de la part de celle-ci. Le médiocre taux de présence aux réunions en serait un signe révélateur. Ils conseillent de prendre l'offensive par le biais de plusieurs médias (nouveau site web, presse régionale et nationale). Monsieur Schättin propose des rencontres entre les présidents afin d'assurer un minimum d'échanges d'idées interrégionales.

Madame Therese Metzger aimerait définir plus précisément ce que la SSEG pourrait offrir, entre autres comme services, aux sociétés régionales. Elle préférerait renoncer au terme de société faïtière, qui semble-t-il contiendrait une connotation négative.

Dans la votation finale l'assemblée charge le comité (sans voix contraire et avec une seule abstention) de continuer à travailler à un concept d'une société faïtière ou analogue.

11. Divers

Le vice-président annonce que la sortie d'automne aura lieu en Valais. De cette manière, le comité aimerait arriver à ce que les sociétés périphériques soient mieux prises en compte par la SSEG. Pour les assemblées générales par contre, des endroits plus centrés seront choisis dans le futur. Ceci dans le but d'atteindre un maximum de membres. Il constate toutefois que, malgré les excellentes liaisons ferroviaires, la participation à Soleure resta cette année modeste. Le comité est ouvert aux propositions et aux critiques.

Monsieur Ochsner conseille de tenir toutes les assemblées dans des endroits bien et rapidement atteignables par les transports publics.

Monsieur Kilian Schättin demande quand la page web sera opérationnelle. Madame Lucie Hunziker planifie la mise en service pour fin mai. Les pages des sociétés régionales seront naturellement atteignables au moyen d'un lien.

Monsieur Heinz Balmer propose de nommer un des membres de la SSEG comme membre d'honneur. Ceci étant de la compétence du comité, il en sera débattu à sa prochaine séance.

Monsieur Claude Rubattel remercie l'assemblée pour son attention et sa participation et souhaite à tous et à toutes un bon retour. Madame Ruth Dumitrica, pour sa part, le remercie et lui remet un présent.

Pour le protocole:
Raoul Richner, Aarau, 3 juin 2009

(Traduction: Claude Rubattel)